



HRK Hochschulrektorenkonferenz
Projekt **nexus**
Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

nexus-Jahrestagung

Interdisziplinarität in der kompetenzorientierten Lehre

26.-27. März 2019, Tagung des Projekts nexus in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Darmstadt

KONTAKT

Projekt nexus – Übergänge gestalten,
Studienerfolg verbessern
Ahrstraße 39, 53175 Bonn
0228 8870 | nexus@hrk.de



Tagungsdokumentation:
[www.hrk-nexus.de/
aktuelles/
tagungsdokumentation](http://www.hrk-nexus.de/aktuelles/tagungsdokumentation)

Folgen Sie uns auf Twitter:
#projekt_nexus oder
#nexusjahrestagung19



Interdisziplinarität in der Lehre: Bereicherung, aber kein Selbstläufer

Wenn Studierende fach- und disziplinenübergreifend lernen, ist dies eine Bereicherung. Darin waren sich die rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der nexus-Jahrestagung an der TU Darmstadt einig. „Der Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven, mit Unsicherheiten und neuen Problemstellungen macht das Spezifische eines Hochschulstudiums aus“ so Dr. Jens-Peter Gaul, HRK-Generalsekretär, zum Auftakt der zweitägigen Veranstaltung.

Im Mittelpunkt der Tagung stand eine kritische Bestandsaufnahme darüber, wie durch interdisziplinäre Studienprojekte und

andere Formen der fächerübergreifenden Lehre der Kompetenzerwerb der Studierenden befördert werden kann: Was sind die Gelingensbedingungen interdisziplinärer Lehre? Sollten Studierende erst eine professionelle Identität in ihrem eigenen Fach entwickeln oder von Beginn des Studiums an damit konfrontiert werden?

Die Impulsvorträge von Prof. Dr. Birgit Enzmann (HS Coburg) und Prof. Dr. Heribert Warzecha (TU Darmstadt) aber auch die Diskussionen in den anschließenden Fachforen zeigten die Chancen, aber auch die Herausforderungen interdisziplinärer Lehre. „Interdisziplinarität ist kein Selbstläufer“ betonte auch Prof. Dr.-Ing Ralph Bruder, Vizepräsident der TU Darmstadt.

Es wurde deutlich, dass die Gestaltung immer ein Ausbalancieren von disziplinären und interdisziplinären Ansprüchen ist. Zentral, so ein Fazit der „Lessons Learned“ des ersten Konferenztages sei, Studierenden, aber auch Lehrenden den Mehrwert von interdisziplinären Veranstaltungen zu vermitteln. Wenn dies gelingt, könne sich durch die fachübergreifende Zusammenarbeit auch die Kultur an der Hochschule verändern.

Am zweiten Veranstaltungstag bot das nexusCAMP den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, eigene Themen zur Zukunft der Interdisziplinarität in Lehre und Studium vorzuschlagen und so auch neue Aspekte in die Debatte einzubringen.

EINDRÜCKE

Perspektiven wechseln - miteinander, übereinander und voneinander lernen!



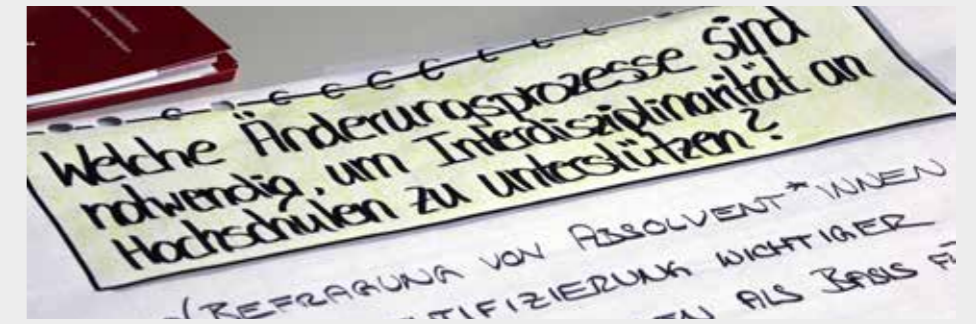
"Interdisziplinäre Lehre ist aufwendig, das Engagement Einzelner reicht hier nicht aus. Deshalb ist es wichtig, dass an Hochschulen die institutionellen Voraussetzungen geschaffen werden."

Prof. Dr.-Ing. Ralph Bruder



"Interdisziplinäre Studienprojekte fördern nicht nur die Kompetenzen der Studierenden, sondern fordern auch die Lehrenden. Dies kann einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung innerhalb der Hochschule leisten."

Prof. Dr. Heribert Warzecha



Die institutionellen Voraussetzungen schaffen

"An der Technischen Universität Darmstadt wird Interdisziplinarität in der Lehre auf vielen Ebenen gelebt – zum Beispiel in disziplinenübergreifenden Studienbereichen, Studiengängen und Schwerpunkten, last but not least durch die interdisziplinären Studienprojekte, die dank der KIVA-Projekte für fast alle Studiengänge in der Eingangsphase angeboten werden. Ich bin begeistert davon, wie sich auf diese Weise ganz unterschiedliche Fächer untereinander inspirieren und Lehrende wie Studierende sich auf neue Perspektiven einlassen. Diese Begeisterung an der Universität zu spüren, ist toll, doch ein Selbstläufer ist Interdisziplinarität in der Lehre deswegen noch lange nicht. Interdisziplinäre Lehre ist aufwendig, das Engagement Einzelner reicht hier nicht aus. Deshalb ist es wichtig, dass an Hochschulen die institutionellen Voraussetzungen geschaffen werden. Dazu brauchen sie verlässliche finanzielle Ressourcen. Es reicht nicht, wenn die Politik einen kurzen Anstoß durch Projektmittel gibt."

Prof. Dr.-Ing. Ralph Bruder, Vizepräsident für Studium, Lehre und wissenschaftlichen Nachwuchs an der TU Darmstadt

Wertvoller Beitrag zur Vernetzung innerhalb der Hochschule

"Das gute alte Studium Generale war eine Möglichkeit, über den Tellerrand hinaus zu schauen und andere Fachinhalte kennenzulernen. Aber auch nur das: ein Kennenlernen. Wirkliche Interdisziplinarität entsteht dann, wenn verschiedene Disziplinen gleichermaßen an einem Lehrformat beteiligt sind, wenn zum Beispiel Fragestellungen nur dann sinnvoll bearbeitet werden können, wenn unterschiedliche Fachdisziplinen zusammen eine Lösung erarbeiten. An der Technischen Universität wäre das zum Beispiel die Beteiligung von Ingenieur-, Geistes- und Naturwissenschaften gleichermaßen. Eine große Herausforderung ist hier die Beteiligung von Lehrenden der verschiedenen Disziplinen in der Ausarbeitung der Lehrveranstaltung und in der Konzeption interdisziplinärer Fragestellungen. Es ist aber auch eine große Chance: Die Durchführung von interdisziplinären Studienprojekten zum Beispiel fördert nicht nur die interdisziplinären Kompetenzen der Studierenden, sondern fordert auch die Lehrenden. Dies kann einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung innerhalb der Hochschule leisten."

Prof. Dr. Heribert Warzecha, Technische Universität Darmstadt

Interdisziplinarität als organisierendes Prinzip

"Hochschuldidaktik ist nicht nur selbst ein interdisziplinäres Unternehmen. Der hochschuldidaktische Diskurs nimmt von Beginn an Bezug auf Interdisziplinarität als organisierendes Prinzip, ist aber gleichzeitig auch Herausforderung für Reflexion, Untersuchung und Gestaltung fachübergreifender Lehre bzw. fachüberschreitenden Studierens.

Hochschulen und ihr Verhältnis zur Gesellschaft bestimmen die Hochschuldidaktik: Wenn die Umwelt und Arbeitswelt interdisziplinär angelegt sind, muss sich auch Bildung und Ausbildung darauf beziehen. Entscheidend ist der Perspektivwechsel: Forschungen zeigen, dass dieser den Lernerfolg befördern kann. Bei der Gestaltung der interdisziplinären Lehre kann man an verschiedene fächerintegrierende Lehr-Lernformate anknüpfen. Wir sollten die Chancen nutzen, die die Kompetenzorientierung in Lehre und Studium hier bieten."

Prof. em. Dr. Dr. hc Johannes Wildt

nexus
Jahrestagung
26. und 27. März 2019
NRK Hochschulakademie

Interdisziplinarität in der kompetenzorientierten Lehre



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



Graphic Recording:
Anna Luise Schmitt
-Tina Söthcher-

INTERVIEW

Neue Impulse für die Fachlehre



Prof. Dr. Birgit Enzmann befasst sich unter anderem mit der Qualitätssicherung und Verstetigung interdisziplinärer Lehrangebote.

An der Hochschule Coburg gehört die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Anfang an zu den wichtigsten Zielen. Prof. Dr. Birgit Enzmann leitet das Qualitätspakt-Projekt "Coburger Weg".

Wie wird Interdisziplinarität an der Hochschule Coburg gelebt?

Das Besondere am Coburger Weg ist, dass Interdisziplinarität mehr als ein "Add-On" ist. Das Thema ist fest in die Curricula integriert. Die Studierenden der zehn teilnehmenden Bachelorstudiengänge werden im Verlauf des Studiums immer wieder mit dem Blick auf andere Fächer konfrontiert. Dazu wurden vier aufeinander aufbauende interdisziplinäre Module in den Wahlpflichtbereich von zehn Studiengängen aus vier Fakultäten integriert. Pro Semester werden dabei interdisziplinäre Seminare und Projekte für etwa 1.200 Studierende durchgeführt.

Warum ist die „Interdisziplinarität von Anfang an“ so wichtig?

Viele Studierende sind zunächst sehr auf ihr eigenes Fach fixiert und wollen zügig und stringent einen guten Abschluss erreichen. Das Interesse und die Offenheit für interdisziplinäre Fragestellungen müssen also erst einmal geweckt werden. Darauf aufbauend können wir dann in den folgenden Semestern die für interdisziplinäres Denken und Handeln erforderlichen Kompetenzen fördern. Damit sie nicht als Widerspruch zur Ausbildung einer soliden Fachlichkeit empfunden werden, streuen wir die interdisziplinären Module über den gesamten Studienverlauf. So wachsen diese Kompetenzen gleichzeitig mit der Identifikation und Begeisterung für das eigene Fach.

Das Konzept wird in Coburg seit 2011 umgesetzt. Was waren besondere Herausfor-

derungen und wo sehen Sie die größten Erfolge?

Unser größter Erfolg ist, dass es uns gelungen ist, die erforderliche Organisationsstruktur aufzubauen. Wir mussten zunächst ein gemeinsames Zeitfenster für die teilnehmenden Studiengänge finden. Es war ein harter Kampf, einen zentralen Tag – bei uns ist es der Dienstag – für die interdisziplinären Lehrveranstaltungen freizuhalten.

Um die interdisziplinären Module in den Curricula verankern zu können, mussten einige Fachlehrveranstaltungen weichen: Jeder Studiengang musste also auch gewisse Opfer bringen und Workload freimachen, beziehungsweise etwas aus dem eigenen Kanon streichen. Die

Studiengangverantwortlichen erwarten dafür einen echten Mehrwert für das Fachstudium. Das Argument der Vermittlung interdisziplinärer Kompetenzen reicht hier nicht aus. Wir lösen das durch die interdisziplinäre Bearbeitung relevanter Themen an den fachlichen Schnittstellen mehrerer Disziplinen.

"Jeder Studiengang hat für die interdisziplinären Module Workload freigegeben, beziehungsweise etwas aus dem eigenen Kanon gestrichen."

Beispielsweise können Studierende der Innenarchitektur und der Integrativen Gesundheitsförderung gemeinsam an der gesundheitsfördernden Gestaltung eines Patientenzimmers arbeiten. Ein anderes Beispiel ist ein Projektseminar in Kooperation mit einer Non-Profit-Organisation, die den Absatz von Fair-Trade-Kaffee in Europa fördern will. Studierende der Betriebswirtschaft haben Vorschläge gemacht, wie man das Marketing verbessern kann, Studierende der Bioanalytik haben die Qualität des Kaffees untersucht und Design-Studierende haben ein neues Logo kreiert.

Dass wir die Projektseminare in der Regel mit externen Partnern, oft aus dem gemeinnützigen Bereich, durchführen, ist ein weiterer Erfolgsfaktor. Bei dieser Art des Service Learning machen die Studierenden die Erfahrung, dass das, was sie tun, eine gesellschaftliche Relevanz hat. Sie identifizieren sich mit den Projekten und sind dann in der Regel zufriedener mit der Veranstaltung.

Zudem ist es gelungen, Studiengänge aus unterschiedlichsten Fachgebieten für das Projekt zu gewinnen. Je weiter die teilnehmenden Disziplinen voneinander entfernt sind, desto anschaulicher werden die besonderen Herausforderungen interdisziplinärer Zusammenarbeit. Unter diesem Gesichtspunkt sind interdisziplinäre Module, in denen Studierende der Sozialen Arbeit mit Ingenieuren zusammenarbeiten, interessanter als ein Projekt für angehende Architekten und Bauingenieure.

In Ihrer Zwischenbilanzbrochure heißt es, dass das Aufbrechen der fachlichen Isolation in Coburg zu einem Kulturwandel geführt hat. Was bedeutet das?

Die meisten interdisziplinären Veranstaltungen werden gemeinsam von Lehrenden aus mindestens zwei Disziplinen geleitet. Das fördert die Lehrqualität und die Auseinandersetzung mit der eigenen



Lehre. Lehrende sind sonst oft Einzelkämpfer. In der Co-Teaching-Situation müssen sie sich intensiv austauschen und aufeinander einlassen. So inspirieren sich die Lehrenden gegenseitig, etwa was neue Prüfungsformen oder innovative Lehrformate angeht.

Wir machen außerdem die Erfahrung, dass durch die interdisziplinären Veranstaltungen auch neue inhaltliche Impulse in die Fachlehre kommen, wenn Themen aus den Schnittstellen zu anderen beteiligten Disziplinen aufgegriffen werden. Die Interdisziplinarität fördert also Neugier im Sinne des lebenslangen Lernens.



nexus impulse für die Praxis: Kompakte Einführungen zu Leitbegriffen guter Lehre

Prägnante, wissenschaftlich fundierte Informationen zu Leitbegriffen guter Lehre, kompakte Beispiele und praktische Anregungen für die Studienganggestaltung: Die „nexus impulse für die Praxis“ führen auf 8 bis 20 Seiten in zentrale Themen ein, skizzieren Grundlagen und illustrieren Anwendungsfälle.

Zuletzt erschienen:

- Interdisziplinäre Kompetenzbildung
- Mit Hochschulsport mehr bewegen
- Überschneidungsfreies Studieren
- Studiengang-Monitoring
- Die Studieneingangsphase im Umbruch
- Studiengangentwicklung



Jetzt kostenlos
bestellen!



Download und Bestellung:
[www.hrk-nexus.de/
publikationen](http://www.hrk-nexus.de/publikationen)

HRK Hochschulrektorenkonferenz
Projekt nexus
Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern